



Ökumenisches Gymnasium

VON BREMEN ÜBERS ALL INS KLASSENZIMMER

Margot Müller 05.03.2018

Das Ökumenische Gymnasium will künftig stärker mit dem Raumfahrt-Unternehmen OHB kooperieren. Aus Einzelprojekten soll nun eine festgeschriebene und verbindliche Zusammenarbeit werden.



Jan Andrees Dönch, Rektor des Ökumenischen Gymnasiums und OHB-Vorstand Fritz Merkle wollen Schüler fürs Weltall begeistern. (PETRA STUBBE)

Im Ökumenischen Gymnasium gibt's jetzt öfter mal "Neues von oben". Mit dem gleichnamigen Vortrag ist eine neue Kooperation gestartet. Die Schule in Oberneuland will in Zukunft noch stärker als bisher mit dem Raumfahrtunternehmen OHB zusammenarbeiten. Zum Start-Vortrag waren rund 60 Schüler, Eltern und Lehrer in die blau illuminierte Mensa gekommen, um zu erfahren, wo „Bremer Produkte am Himmel hängen“. So leitete OHB-Vorstandsmitglied Fritz Merkle seine Rede ein.

Der promovierte Physiker erläuterte anschaulich, wie Raketen- und Satellitentechnik aus Bremen im Orbit dazu beiträgt, die Telekommunikation von heute überhaupt zu ermöglichen. „Luft- und Raumfahrt bilden die grundlegende Infrastruktur für unsere moderne Gesellschaft“, lautete seine erste These. Neben der Erforschung von Mars und anderen entfernten Planeten sei der „Nahverkehr“ rund um die Erde existenziell. Denn diese Hochtechnologie sei ein unverzichtbarer Bestandteil des täglichen Lebens, nämlich für das Internet, betonte Merkle.



„Auf Satelliten basierende Services sorgen dafür, dass Daten- und Bildübertragungen überhaupt funktionieren und damit zum Beispiel Navigationssysteme oder Klimabeobachtungen machbar sind“, sagte er. Auch Google-Earth oder Liveübertragungen von sportlichen Großereignissen wie zuletzt von den Olympischen Winterspielen aus Korea seien Beispiele. Nach eigenen Angaben ist OHB einer der führenden Raumfahrtkonzerne Europas. Die Bremer bauen Satelliten für das europäische Navigationssystem „Galileo“. OHB ist zudem ein wichtiger Ausrüster für das europäische Columbus-Modul der Internationalen Raumstation ISS und des Raumfrachters ATV.

Die älteren Schülerinnen und Schüler des „ÖG“ wissen das, denn das staatlich anerkannte Bremer Gymnasium setzt einen besonderen Schwerpunkt bei den so genannten MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Schüler können das Oberstufenprofil Luft- und Raumfahrt wählen, dazu gehört auch erweiterter Physikunterricht ab der zehnten Klasse. Dort werden Themen wie die Grundlagen der Strömungslehre und des Tragflächen-Auftriebs vermittelt, und auch die Prinzipien der Steuerung von Flugzeugen und die Prinzipien des Raketenantriebs. Es gibt auch einen gemeinsamen Segelflugtag. Das wissenschaftliche Fachvokabular wird in englischer Sprache vermittelt.

In der 11. Klasse erarbeiten die Schüler eine Seminarfacharbeit mit einem Thema aus der Luft- und Raumfahrt, betreut werden sie von Lehrkräften des ÖG und der Hochschule Bremen. „Wir wollen unsere Schüler möglichst praxisnah auf MINT-Berufe vorbereiten“, sagt ÖG-Schulleiter Jan Andrees Dönch. Es sei erklärtes Ziel der Schule, Wissen und Ideen auf interessante Weise zu vermitteln. Dazu trägt auch die Zusammenarbeit mit OHB bei, zumal die All-Experten fast Nachbarn des Gymnasiums sind: Der Firmensitz ist nur fünf Kilometer entfernt. Übrigens gehen auch die Kinder vieler OHB-Mitarbeiter in Oberneuland zur Schule.

Seit mehreren Jahren sind die Schule und das Unternehmen schon Partner. Lehrkräfte und Schulkinder können einerseits auf Firmenrundgängen die Fertigungshallen und Labore von OHB kennenlernen und dabei Satelliten- und Raketenmodelle sowie Testanlagen aus nächster Nähe betrachten. Andererseits zeigen erfahrene Ingenieure mit Referaten und Experimenten im Bereich des Physikunterrichts, wie die Inhalte der MINT-Fächer später in Berufen der Raumfahrtindustrie angewendet werden können. Aus den bisherigen Einzelprojekten und verschiedenen Maßnahmen soll nun eine nachhaltig festgeschriebene und verbindliche Zusammenarbeit werden. Geplant ist zum Beispiel, dass OHB Material für den Unterricht zur Verfügung stellt.

Im Dezember durfte eine Delegation der Schule dabei sein, als die OHB-Mitarbeiter den Start der Ariane-5-Trägerrakete in Kourou im französischen Übersee-Département Französisch-Guayana per Direktübertragung verfolgten. Mit der Trägerrakete wurden weitere vier OHB-Satelliten ins Weltall gebracht. Sie sorgen unter anderem dafür, dass Notsignale schneller an Rettungsdienste gemeldet werden oder dass das Online-Banking sicherer wird.



Das Kooperationskonzept soll für beide Seiten aufgehen. „Als Ausbildungsstätte wollen wir an unserer Schule deutlich machen, dass direkt vor Ort eine Karriere im Raumfahrtbereich möglich ist“, sagt Schulleiter Dönch. Es gehe darum, Kinder und Jugendliche für die Chancen, die Berufe in dieser Hightech-Branche bieten, zu begeistern und sie auf ein Studium der Elektrotechnik und Maschinenbau vorzubereiten. Auch bei Aktionen wie dem „Girls Day – Mädchen-Zukunftstag“ ab Klasse 6 können Jugendliche die Raumfahrt entdecken und erhalten frühzeitig Einblicke in die Praxis von naturwissenschaftlichen, technischen und technikhnen Ausbildungen und Studiengängen. Längst seien diese auch keineswegs mehr reine Männerberufe, sagt Dönch.

Der OHB-Vorstand weiß allerdings auch um das Argument vieler Bremer Familien. Viele meinen, dass die Raumfahrt viel zu weit vom normalen Leben entfernt sei und es zum Beispiel wichtiger sei, die Straßen vor der eigenen Haustür in Ordnung zu halten. Merkle dagegen weist darauf hin, dass ein Generationenwechsel auch in seinem Unternehmen stattfinden müsse. „Wir brauchen langfristig gut ausgebildeten Nachwuchs an Wissenschaftlern“, sagt er. „Wenn wir dazu in unserer Heimatstadt Bremen einen Beitrag als Grundstock leisten können, umso besser.“

Nicht zuletzt gehört die verstärkte Kooperation als besondere Maßnahme auch zum Bremer Raumfahrtjahr. Dessen Höhepunkt wird im Oktober der International Astronautical Congress sein, bei dem mehr als 4000 Fachleute aus der ganzen Welt zu Gast in „City of Space“ sind.